

Die Geige



Vorgetragen von Schützenbruder
Christian Klapp auch "Geige" genannt

Text und Weise durch
Erwin Klapp überliefert

Ich war mal ein Jüng - ling, mit lok - ki - gem Haar, mein
ein - zi - ger Wunsch ei - ne Gei - ge stehts war. Ich
lieb - te das Gei - gen, ich geig - te so gern. Da -
ran hab ich Freu - de, ich muß es er - lern`n.

2. Und als ich vom Geigen genügend verstand,
ich gleich beim Theater`ne Anstellung fand.
Da geigte ich Opern, in Dur und in Moll
und mein Pizzikato, das war wundervoll!
3. Die Jungfrau von Orlean, die geigt` ich im Steh`n
und ganz ohne Noten, ei, das fand sie schön.
Und die weiße Dame, die geigte ich keck,
gleich bei der Premiere, vom Notenblatt weg.
4. Als Geiger da hatte ich sehr viel zu tun,
war ständig auf Reisen und wollte nicht ruhn.
Doch alles wird anders, man wird einmal alt
und selbst meine Geige, die läßt mich nun kalt.
5. Will ich heut mal geigen, ach, es ist doch zu dumm,
beim ersten Strich fällt mir der Steg immer um.
Der Bogen ist wacklig, s´ Kolophonium ist hin
und in meiner Geige sind Spinnweben drin.
6. Einst geigt´ ich mit Feuer, mit Schwung und mit Glut,
ja, weit und breit geigte kein zweiter so gut.
Heut` spiel` ich mit zitternden Fingern dran rum
und mache nur abends noch manchmal blim blum.